

Mitteilungen des Pegnesischen Blumenordens



im 375. Jahr seines Bestehens

September 2019

Nr. 86

Vorbemerkung des Schriftleiters

Mit der feierlichen Enthüllung der Fontane-Gedenktafel im Irrhain ist die erste Hälfte unseres „Kleinen Jubiläumsjahrs“ erfolgreich zuende gegangen. Hoffen wir, daß die weiteren, zum Teil ganz besonderen Aktivitäten und Angebote das Jahr ebenso schön abrunden werden — und daß auch Mitglieder und Besucher reichlich daran teilnehmen!

Um besondere Aufmerksamkeit wird gebeten wegen des Termins der Hauptversammlung am 19. Februar 2020. Nicht nur geht es um eine Vorstandswahl, es stehen auch andere wichtige Themen an. Eine besondere Einladung durch ein kurz vorher ergehendes Rundschreiben würden wir uns gerne ersparen. Rein rechtlich betrachtet, ist mit der Erwähnung in diesem Heft (S. 6) der fristgemäßen Ankündigung Genüge geschehen — und wir gehören doch nicht zu jenen Jugendlichen, die bis zu einer halben Stunde vor dem Termin auf dem Händi angerufen werden müssen, weil sie sonst nicht reagieren.

Inhalt

Veranstaltungsvorschau	S. 3
Nachrichten und Hinweise	S. 7
Blattwerk	S. 10
Neuerscheinungen	S. 10

Impressum:

Schriftleitung: Dr. Werner Kugel, Lenbachstraße 5, 90489 Nürnberg
Tel. 536396 (mit Anrufsammler)
e-mail: werner.kuegel@mac.com

Auflage: 200 Exemplare

Konto Nr. (IBAN) DE72 7606 0618 0002 5229 00, BIC: GENO DEF1 N02

Der Bezugspreis von EUR 1,50 ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

(Kostenbeiträge sind herzlich willkommen und sind laut Schreiben des Zentralfinanzamts Nürnberg vom 29. 6. 2017, Steuer-Nr. 241/110/20147, nach § 50 Abs. 1 EStDV, steuerlich abzugsfähig. Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden und Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen auszustellen.)

<http://www.blumenorden.de>

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

Bitte merken Sie vor und kommen Sie bitte nach Möglichkeit:

Mittwoch, 25. September 2019, 20:00 Uhr

Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg: **Hans Sachs — zeitlos aktuell**
Eine Sondervorstellung zum 525. Geburtsjahr des Meistersingers und Dramatikers

Drei der satirischen Fasnachtsspiele, die der vom Stadtrat seiner Zeit mit Mißtrauen beobachtete Schuster verfaßt hat, der doch nach der Meinung der hohen Obrigkeit besser bei seinem Leisten geblieben wäre, werden mit erläuternden Kommentaren des Spielleiters, Roland Meißner, an diesem Abend dargeboten. Der Pegnesische Blumenorden, dem Herr Meißner angehört, möchte damit zu seinem eigenen 375jährigen Jubiläum etwas Wiedergutmachung dafür leisten, daß seine Gründer und manche Mitglieder danach von Sachs nicht viel hielten. Bevor wir uns aber, laut Goethes Verwünschung, „in Froschpfuhl verbannen“ lassen, weil wir „unsern Meister je verkannt“ haben, laden wir lieber möglichst viele Zuhörer zu dieser außerordentlichen Ordensveranstaltung ein. Gespielt werden folgende Stücke:

„Der blinde Mesner mit dem Pfarrer und seinem Weib“

„Die Kupplerin mit dem Domherrn“

„Der tote Mann“

Caritas-Pirckheimer-Haus, 90402 Nürnberg, Königstraße 64 (**Ab 19:30 Uhr Imbiß!**)

Samstag, 28. September 2019, 9:00 Uhr

Ein Ausflug mit Privatautos: **Herbstfahrt**

Hüttenbach und die umliegenden Sehenswürdigkeiten

Unser neuer Schatzmeister, Thomas Wirkner, nimmt administrative Aufgaben für das Schlößchen in Hüttenbach bei Kirchensittenbach wahr. Er hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, die Teilnehmer durch das Anwesen zu führen.

Treffpunkt: 8:50 Uhr (pünktlich) auf dem Parkplatz an der Endstation Langwasser-Süd der U-Bahn.

Zu beachten: Wer sich den steilen Anstieg vom Parkplatz am Rothenberg zur Festung nicht antun kann oder will, hat einen zweiten Treffpunkt zur Verfügung, der unmittelbar angefahren werden kann, nämlich 11:30 Uhr: Mittagessen beim Igelwirt in Osternohe. Es geht dann weiter:

13:00 Uhr: Besichtigung des Jüdischen Museums in Schnaittach

14:00 Uhr: Zum Kirchlein in Bühl — wegen der Aussicht vom Kirchhof!

15:00 Uhr: Führung im Schloß Hüttenbach

17:00 Uhr: Nach Gräfenberg ins Café, dann Heimfahrt

Freitag, 11. Oktober 2019, 19:00 Uhr

Tod und Nachrede

Szenen eines im Entstehen begriffenen Stücks

Es ist kein Abgesang und keine Beerdigung. In Anwesenheit einer Leiche, die unter einer Decke auf dem Nebentisch liegt, tauschen sich Gäste in einem Lokal aus, die dort zum Würfelspiel verabredet waren. Die Anwesenden können bestenfalls nur Mutmaßungen über Leben und Sterben dieser Person anstellen. Dabei entwickelt sich ein phantasievolles aber auch nachdenkliches Gespräch, das ein lebendiges Bild des Leichnams entstehen läßt...

Zeitungs-Café, 90403 Nürnberg, Peter-Vischer-Straße 3

Mittwoch, 16. Oktober 2019, 20:00 Uhr

Plauderabend

Was Pegnesen einander und neugierigen Zuhörern zu erzählen haben

Seit zwei Jahren gibt es auch wieder eine Reihe von Veranstaltungen des Blumenordens, in denen nach dem Muster der „Freitagsrunden“, die jahrzehntelang Brauch waren, jeder ein Thema anschneiden, ein Buch mitbringen und besprechen, oder eine organisatorische Frage klären kann. Kiebitze sind zu diesen Gesprächen im „Maschinenraum“ des Ordens herzlich willkommen. Wir hoffen, auch von Nichtmitgliedern Anregungen zu empfangen.

Buchcafé Agnesgasse 5, 90403 Nürnberg

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 20:00 Uhr

Norbert Oettinger: **Griechisch-lydischer Kontakt und die Entstehung des Endreims** — Eine kulturelle Symbiose am Beginn Europas

Wer sein Smartphone einschaltet, den begrüßen möglicherweise als erstes die Begriffe "galaxy" und "android". Beide stammen aus dem Altgriechischen. Das Beispiel zeigt schlaglichtartig, wie sehr unsere Zivilisation nach wie vor auf den Schultern der Alten Griechen steht, meistens ohne daß wir uns dessen bewußt sind. Die Geburt dieses europäischen Geistes fand im siebenten und sechsten Jahrhundert vor Chr. statt, und zwar nicht im griechischen Mutterland, sondern am Westrand Kleinasiens. Dort lebten der Dichter Homer und die Naturphilosophen, also Thales, Heraklit, Pythagoras und andere. Weniger bekannt ist, daß sie großenteils Untertanen der Könige der Lyder waren. Die Förderung durch deren Könige, deren letzter der sprichwörtlich reiche Krösus war, schuf erst die Voraussetzungen, unter denen sich diese genialen Menschen entfalten konnten. Es war eine griechisch-lydische Mischkultur, die dort entstand, und der Anteil der Lyder an ihr war nicht gering. Eine ihrer Ideen, die die Griechen gerne übernahmen, war die Erfindung des Geldes. Eine weitere, die den Griechen fremd blieb, war die Idee, Verse zu reimen. Sie hat sich erst später nach Westen verbreitet. — Von Peter Högemann und Norbert Oettinger erscheint im De-Gruyter-Verlag demnächst das Buch „Lydia. Ein altanatolischer Staat zwischen Griechenland und dem vorderen Orient“.

Buchcafé Agnesgasse 5, 90403 Nürnberg

Mittwoch, 20. November 2019, 17:00 Uhr

WortBruch: Susanne Rudloff und Michael Lösel erzählen im Duo zauberhafte Geschichten, die zu Traum und Aufbruch einladen, musikalische Poesie mit Gitarrenbegleitung.

Zeitungscafé, zugänglich über die Stadtbibliothek am Gewerbemuseumsplatz

Mittwoch, 27. November 2019, 20:00 Uhr

Werner Kugel: **Der Pegnesische Blumenorden von 1944 bis 1994**

Vorstellung des letzten Buches der fünfbandigen Ordensgeschichte

Von Durchhalteparolen gegen Kriegsende über sinnsuchende Wirtschaftswunderzeit, Widerstreit von Kulturkonservatismus und jugendlicher Kulturrevolte bis zum 350jährigen Jubiläum als Aufbruch in eine tatkräftigere Phase — der Blumenorden war ein getreues Abbild der bürgerlichen Kulturauffassungen und –pflege dieser Jahre. Sein 24. Präses (1. Vorsitzender) seit Georg Philipp Harsdörffer hat aus dem reichhaltigen Archiv die deutlichsten Stücke ausgewertet und zu einer selbstkritischen, aber auch zeitkritischen Gesamtschau der Periode von Jubiläum zu Jubiläum zusammengestellt. Auch Nürnberger, die sich gut auskennen, werden sich wundern, was da zutage trat.

Caritas-Pirckheimer-Haus, 90402 Nürnberg, Königstraße 64

Sonntag, 1. Dezember 2019, 14:00 Uhr

Traditionelle **Adventsfeier** des Pegnesischen Blumenordens

Michael Schmidt, Ministerialbeauftragter für die Realschulen in Mittelfranken, spricht über: „Bildung an der Realschule — Allgemeinbildung — Werteerziehung — Digitale Bildung“. Wieland Walther, Meister vom Stuhl der Loge „Zur Wahrheit“ und neues Mitglied des Blumenordens, spricht über Gedanken zum Advent und zum Jahreswechsel. Die gewöhnliche musikalische Begleitung durch ein Streichquartett wird auch nicht fehlen. Selbstbedienung am Kuchenbüffet kostet je Person **13 €**.

„Parks“, ehemals bekannt als Stadtparkcafé, Berliner Platz 9, 90489 Nürnberg

Mittwoch, 22. Januar 2020, 20:00 Uhr

Pegnesen lesen Eigenes

Mitglieder, aber auch Gäste können ihre Texte vorstellen, soweit sie nicht über fünf Minuten Lesedauer beanspruchen. Es ist zu hoffen, daß damit eineinhalb anregende Stunden zusammenkommen.

Buchcafé Agnesgasse 5, 90403 Nürnberg

Mittwoch, 12. Februar 2020, 20:00 Uhr

Uli Rothfuss: **Dem Mond zu und die Verhältnisse auf der Erde besehen**

Johannes Keplers poetische Erzählung einer Traumreise zum Mond

Ein Lehrstück vom Anfang des 17. Jahrhunderts greift bis in unsere Zeit

Im Jahr 1609 schrieb der kaiserliche Hofmathematiker und Astronom am Hof Kaiser Rudolfs II. in Prag in wenigen Tagen eine poetische Erzählung über den Traum einer Reise zum Mond. Sehr realistisch beschreibt er dort die Verhältnisse der Mondbewohner und wie sie den Blick auf unsere Erde richten. Prof. Uli Rothfuss beleuchtet in seinem illustrierten Vortrag Johannes Keplers Wirken, mit dem Augenmerk auf diese Merkwürdigkeit der dichterischen Aktivität des Mathematikers und Astronomen. Für die Feier von dessen 450. Geburtstag im Jahr 2021 verfaßt Uli Rothfuss zur Zeit den Text für ein Jubiläumsmusiktheater.

Caritas-Pirckheimer-Haus, 90402 Nürnberg, Königstraße 64

Mittwoch, 19. Februar 2020, 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder)

Tagesordnung:

1. Regularien
2. Bericht des Präses über den Zustand des Ordens
3. Nach Wunsch Auszüge aus der Jahreschronik; Totenehrung
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Neuwahl der Buchprüfer
8. Vereinbarung über weitere Ordensämter
9. Sonstiges

Wünsche zur Tagesordnung müssen bis zum 5. Februar beim Vorstand eingegangen sein.

Buchcafé Agnesgasse 5, 90403 Nürnberg

Besonders hingewiesen wird auf folgende Veranstaltungsreihen, die von Mitgliedern des Blumenordens bzw. in seinem Namen angeboten werden:

Poetisches Theater

Industrie & Poesie (neu im Programm)

Eine Sprach- und Musik-Revue

Das Poetische Theater spürt in seiner Revue, mit Unterstützung des Jazz-Duos Mojoism mit Tilmann Uhl und Peter Riedel, dem kritischen Verhältnis zwischen freier Kunst und der Wirklichkeit der Industriegesellschaft nach. Kommentierte Szenen und Gesangseinlagen zu Texten aus der Zeit der beginnenden Industrialisierung bis in die Goldenen Zwanziger bestimmen den Rand der Arena.

Museum Industriekultur: So. 15. September um 11:00 Uhr

Verräter! — Stellungnahmen zu Hermann Luppe (neu im Programm)

Die Goldenen Zwanziger, eine Zeit der Unruhe, Ungewißheiten und Umwälzungen. Regierungen kommen und gehen im Monatstakt. Ganz Deutschland spricht über die „Streicherprozesse“, bei denen sich Hermann Luppe und Julius Streicher gegenüberstellen. Vier Passanten, die zufällig aufeinandertreffen, versuchen, Stellung zu beziehen.

Museum Industriekultur, Kinosaal: Donnerstag, 3. 10., 19 Uhr; Sonntag, 6. 10., 11 Uhr

Musenküsse & andere Genüsse: Do. 17. Oktober, 18:00 Uhr, Fembohaus

Bukowskis letzte Schicht: Do., 24. Oktober, 19:00 Uhr, Museum Industriekultur

Gäste im Vorübergehen: Stadtmuseum Erlangen, 3. 11., 15 Uhr; 7. 11., 15 Uhr; 10. 11., 15 Uhr; 14. 11., 18 Uhr; 17. 11., 15 Uhr; 21. 11. 18 Uhr.

Textarena und Aus.lese, Veranstaltungen in der Weinerei

Alle zwei Monate donnerstags ab 20 Uhr wird die Weinerei zur Textarena. Vier Lesende setzen sich mit ihren selbstverfaßten literarischen Beiträgen der konstruktiven Kritik durch das Publikum aus. Lesevorschläge bitte bis 10 Tage vor Veranstaltung bei Michael Lösel einreichen!

Nächste Termine der Textarena: **26. Sept. 2019, 28. Nov. 2019**

Die Moderatorin der Lesebühne „Aus.lese“, Susanne Rudloff, bietet seit 10 Jahren im Wechsel mit der „Textarena“ ein Forum für Lesungen und Diskussionen.

Nächste Termine der Aus.lese: **31. Oktober 2019**

Ostermayrpassage, 90402 Nürnberg, Königstraße 33

NACHRICHTEN UND HINWEISE

Mitglieder

Wir betrauern den Tod eines Mitgliedes

Am 16. 2. 2019 verstarb
Frau Liselotte Zolles
im Blumenorden Mitglied Nr. 1697

Sie war geboren 1935 in Fürth als Tochter des späteren Bürgermeister Dr. Karl Meyer. Nach dem Abitur 1953 nahm sie das Studium der Pharmazie in Erlangen auf, setzte es in Würzburg fort und erhielt 1960 die Approbation als Apothekerin. 1964 Eheschließung mit dem Richter und späteren Präsidenten des Sozialgerichtes Dr. Konrad Zolles in Nürnberg. Bei Einschulung des Sohnes 1972 beendete sie ihre Berufstätigkeit. 1996 verstarb plötzlich Dr. Konrad Zolles. „Viele Jahre waren wir gerne Gäste des Pegnesischen Blumenordens gewesen [...] und auch meine Freude an kleinen Gedichten und die Sorge um die deutsche Sprache verbindet mich mit ihm.“ Beim Umtrunk während des Irrhainfestes 1998 stellte sie ihre Fertigkeit in der geselligen Übung des Stegreif-Reimens unter Beweis. Sie wurde aufgenommen am 1. März 1999 und war lange Zeit eine treue Besucherin fast sämtlicher Veranstaltungen. In den letzten Jahren hat eine erhebliche Gehbehinderung sie leider davon abgehalten. So verschwand sie aus unserem Gesichtskreis, aber nicht aus unserer Erinnerung.

Zur Mitgliedschaft sind vorgeschlagen:

Valerie Fischer, geboren 1985 in Emmendingen, zog bereits 1986 in den Landkreis Fürth. Seitdem lebte sie bei Donauwörth, in Augsburg, München, Regensburg und Erlangen. 1997 begann sie mit dem Schreiben in Form eines Theaterstückes, wel-

ches unter ihrer Regie an ihrer damaligen Schule zur Aufführung gebracht wurde. Ab da schrieb sie Balladen und Gedichte, Erzählungen und Kurzgeschichten. Von 1999-2003 war sie Mitglied im „Jungen Team Theater“ sowie Statistin und Kleindarstellerin am Großen Haus der Städtischen Bühnen Augsburg, 2003 zudem Regieassistentin im Rahmen des Festivals „Neue Akzente“. Ab 2007 Buchhändlerin. Von 2009-2017 arbeitete sie sehr eng mit vielen regionalen Schulen im Rahmen des „Welttags des Buches“ bzw. der Leseförderung zusammen. Seit 2013 bei der Autorengruppe „Wortwerk Erlangen“, seit 2016 auch Gruppenleiterin. In der Anthologie „Zwischen den Regalen, ein Geheimnis“ (art&words, 2014) veröffentlichte sie drei ihrer Kurzgeschichten. Sie organisiert Lesungen und kulturelle Projekte und hat 2018 die Veranstaltungsreihe „Wortwerk lädt ein“ im E-Werk Erlangen ins Leben gerufen. Auch hält sie in der Region immer wieder selbst Lesungen, zuletzt im Salon des Kunstfördervereins „Der Schnackenhof“. Bei Aischgrund TV bzw. für das Franken Fernsehen arbeitet sie zudem seit 2018 als Fernsehmoderatorin und redaktionelle Mitarbeiterin. Sie wurde vorgeschlagen von Bettina von Minnigerode und Michael Lösel.

Dr. Jörg Christoph von Forster, geboren 17. 6. 1946 in Bad Reichenhall, Vater Dr. Sigismund von Forster, Internist. Abitur am Nürnberger Melanchthon-Gymnasium. Danach Studium der Geschichte, Germanistik und politische Wissenschaften an der Julius-Maximilian-Universität Würzburg und an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Abschluß: Dr. phil mit einer literarhistorischen Arbeit über die Dichter Ferdinand Freiligrath und Georg Herwegh im Vormärz. 1978 zunächst Volontär und danach Redakteur bei der Nürnberger Zeitung, ab 1986 Lokalchef bei der Amberger Zeitung. Anschließend wieder in Nürnberg tätig als Politik-Redakteur bei den Nürnberger Nachrichten bis 2009. Väterlicherseits verwandt mit den Mitgliedern des Ordens Nr. 357, 443, 742, 752 und mütterlicherseits mit Nr. 902. Er wurde vorgeschlagen von Holger Trautmann und Susanne Rudloff.

Dr. Friedrich Seidel, geboren am 21. Januar 1946 in Donauwörth als 4. von 4 Kindern in ein evangelisch-lutherisches Pfarrhaus. Verwandt mit den Ordensmitgliedern Nr. 191, 219 und 266. Absolvent des Karlsgymnasiums München-Pasing. 1967-1973 Medizinstudium an den Universitäten München und Berlin. 1974 Approbation als Arzt, Heirat mit Dr. med. Marieluise Greschniok. 5 Söhne. 1976-1981 Assistenzarzt an 219 und der Inneren Abteilung der Stiftsklinik Augustinum in München. 1984/85 Leiter der Kardiologischen Abteilung und des Herzkatheterlabors der Stiftsklinik Augustinum. 1987 Chefarzt der Inneren Abteilung des Kreiskrankenhauses Kempten. 1.1. 2011-30.06.2012 Leitender Arzt der Herzklinik Seebruck. Seit 2000 Prüfer für das Teilgebiet Kardiologie und für das Gebiet Innere Medizin bei der Bayerischen Landesärztekammer. Seit 2012 Niederlassung als Internist/Kardiologe in Kempten. Seit 2015 ehrenamtliche Tätigkeit in der Entwicklungshilfe (interventionelle Kardiologie für das Entwicklungshilfeministerium) mehrfach in China und Usbekistan sowie in Turkmenistan und Kasachstan. Die Arbeit an literarischen Texten ist ihm auch nicht fremd. Er wurde vorgeschlagen von Werner Jürgensen und Werner Kügel.

Inge Tusjak, geboren in Nürnberg, wuchs in den Ausläufern der fränkischen Schweiz auf. Das Gymnasium besuchte sie in Erlangen. Die Einschätzung der Eltern,

Mädchen heirateten sowieso bald, traf zu; ein Studium entfiel. Eine Deutschlehrerin verkannte ihre Aufsätze als wirklichkeitsfremd: daraufhin erfand sie Geschichten und verfaßte Gedichte. Nun schreibt sie derartiges für Zeitschriften, trat mehrfach mit Beiträgen zur Messe für „Vergessene Tote“ in der Klarakirche auf, war drei Jahre am Projekt „Brückenbau“ des Stadttheaters Fürth beteiligt und hat auch Texte für die Obdachlosenzeitschrift „Straßenkreuzer“ verfaßt. In den Haiku-Sonderbänden der Neuen-Cranach-Presse Kronach ist sie seit neun Jahren vertreten und hat sich an der 900-Jahr-Feier Schwabachs mit Haiku beteiligt. 2008 hat sie den Gedichtband „Mein fünftes Leben“ auf den Markt gebracht. Zur Zeit beschäftigt sie sich mit einem Heimat-Text, der sowohl utopische Aspekte als auch Lokalkolorit enthalten soll. Sie wurde vorgeschlagen von Mario Reubel und Ulrike Kreppner.

Als Mitglieder Nr. 1796, 1797, 1798, 1799 und 1800 begrüßen wir:

Herrn Lambert Hermann, Herrn Jürgen Lemke, Frau Claudia Schweizer, Frau Prof. Dr. Christina Strunck und Herrn Wieland Walther. Unser Kreis hat eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Besonderes aus dem Kreis der Mitglieder:

Am 11. 4. 2019 hat **Günter Stössel** den „Ehrenbrief“ des Bezirks Mittelfranken für seine Verdienste um die fränkische Kultur und insbesondere um den fränkischen Dialekt zuerkannt erhalten. Am 2. August ist er 75 Jahre alt geworden. Eine weitere Ehrung erfolgte am 3. September, nämlich die Verleihung des Bayerischen Dialektpreises im Max-Joseph-Saal der Münchener Residenz. Wir gratulieren ganz herzlich!

Zu Ehrenmitgliedern wurden mit Wirkung vom 7. Juli 2019 ernannt:

Prof. Dr. Georg Ulrich Großmann, nunmehr pensionierter Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseums, aus Anerkennung seiner verantwortlich ausgeübten Zuständigkeit für unsere Archivalien und die Ordensbibliothek sowie deswegen, weil er für die Vorstellung der Birken-Edition den Aufseß-Saal zur Verfügung gestellt und die organisatorischen Dienstleistungen vermittelt hat.

Prof. Dr. Hermann Rusam für seine jahrzehntelangen Bemühungen, den Orden und insbesondere den Irrhain in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und die Erhaltung des Irrhains den zuständigen Behörden in Erinnerung zu rufen.

Das Ehrenkreuz des Pegnesischen Blumenordens erhielten zum gleichen Datum, dem des Irrhainfestes:

Prof. Dr. Peter Fleischmann, Direktor des Bayerischen Staatsarchivs Nürnberg, für seine in Vorträgen und Veröffentlichungen unablässig betriebenen Bemühungen, das Wissen über die reichsstädtische Zeit Nürnbergs zu verbreiten

Michael Lösel M.A. für die Erneuerung der Literaturbetrachtung im Orden, die Aktivitäten des „Poetischen Theaters“ und den erfolgreichen Anfang unserer Literaturzeitschrift **BLATTWERK**

Mechthild von Scheurl M.A. und **Dr. Theodor von Stockert** für ihren Einsatz für das Projekt „Straße der deutschen Sprache“, wodurch die Sprachpflege im Orden konkret geworden ist

Dipl.-Ing Helmut Wiegel, Landschaftsarchitekt und Ordensrat für den Irrhain, für den erfolgreichen Abschluß des Projekts „Gerätehütte“

Eine Silbermedaille von 1994 erhielten:

Gabriele Gunzelmann, stellvertretende Leiterin des Staatlichen Bauamts Erlangen-Nürnberg, Ehefrau von Helmut Wiegel, zur dankbaren Anerkennung für das Zeichnen und Einreichen der endgültigen Pläne für die Gerätehütte;

Susanne Rudloff für Ihre Arbeit bei der Durchführung des Poetenwettbewerbes um den „Goldenen Blumentopf“ und stetige Mitwirkung im „Poetischen Theater“;

Holger Trautmann für stetige Mitwirkung im „Poetischen Theater“ und die Betreuung des Internetauftritts des Ordens.

BLATTWERK

Die neue Literaturzeitschrift des Ordens wird gegen Vorkasse zugeschickt, mit Portoaufschlag, also 7 € plus Porto (im Inland: 1,20 €, vom Ausland: bitte ermitteln!). Der Schatzmeister wird feststellen, wer an das P.Bl.O.-Konto Nr. (IBAN) DE72 7606 0618 0002 5229 00 bei VR Nürnberg, unter Angabe des Namens und mit dem Stichwort „Blattwerk“, den Betrag überwiesen hat, dann verschickt der Schriftführer die Exemplare an Ihre (bekannte oder neu anzugebende) Postadresse. Man kann die Hefte aber auch in unseren Veranstaltungen erwerben.

NEUERSCHEINUNGEN

Perspektiven – ein multiples Narrativ

Bettina v. Minnigerode und Karsten P. Sturm

Iatros Verlag, September 2019

Bettina v. Minnigerode und ihr Ko-Autor Karsten P. Sturm haben sich lebend und schreibend mit verschiedenen Sichtweisen und der Korrespondenz von Innen- und Außenwelten beschäftigt. In „Perspektiven“ beschreiben sie Übergänge zwischen inneren Vorgängen und einer Außenwelt, die nicht immer mit dem eigenen Bild korrespon-

diert. Korrespondenz ist Kontakt – einander antworten, einander be-rühren. Das Eintreten in eine Korrespondenz, und diese zulassen, bedeutet das Bemühen um Nähe oder Annäherung. Den Hauch des Anderen spüren. Das tun wir beim Sprechen. Der Atem, der Hauch, produziert Sprache. Und Sprache kann berühren. Zärtlich sein, Wärme vermitteln. Sie kann aber auch verletzen, den Empfänger einer Botschaft zurückweisen, eine Distanz schaffen. Dann sitzen zwei einander gegenüber wie an einem Wildwasserfluss, über den es keine Brücke gibt. Sie sehen einander, womöglich sogar an, aber sie können einander nicht be-rühren.

Auszug aus einer Rezension (Dietmar Becker, Hannover):

„...Die mehrfache oder mehrfältige Verfasserschaft bringt sich überkreuzende Blickwinkel ins Spiel. Aus Beobachtern werden Beobachtete, aus Beschriebenen Beschreibende. Das hält lebendig und aufmerksam. Wechsel von bildhaften, malerisch-poetischen Sequenzen mit gedanklichen Überlegungen, überhaupt alles immer locker eingestreut, dann wieder durch Erzählstränge abgelöst.

Die Personen stiften eine gebrochene Kontinuität. Sie berichten oder zeigen sich in unterschiedlichen biographischen Phasen, melden sich aus abgelegenen Welten. Man trifft sich und trennt sich. Auch als Leser keine Ahnung, werden oder sollen die sich wiedersehen? Entstehungsgeschichtlich alte, ältere und rezente Stücke finden sich aneinander gehängt, ohne anscheinend auf einander zugepasst worden zu sein. Das macht die Lektüre angenehm ruppig, um nicht zu sagen kurzweilig...“

„Musicalische Ergetzlichkeiten“ aus der Zeit der Gründung des „Pegnesischen Blumenordens“

Hans-Gerhard Dürr

So mögen sie gesungen haben, die jungen Herrschaften der Reichsstadt Nürnberg in der nahegelegenen Universität Altdorf und daheim in Nürnberg. Man stelle sich vor: Eine gesellige Runde mit einem Sänger, einem Begleiter (Laute oder Spinett) und wenn zwei weitere Kommilitonen die Violine spielen konnten, waren sie willkommen Mitspieler:

Ich empfinde fast ein Grauen,
daß ich, Plato, für und für
bin gesessen über dir.
Es ist Zeit hinauszuschauen
und sich bei den frischen Quellen
in dem Grünen zu ergehn,
wo die schönen Blumen stehn
und die Fischer Netze stellen!

Wozu dienet das Studieren,
als zu lauter Ungemach?
Unterdessen läuft der Bach
unsers Lebens, das wir führen,

ehe wir es innerwerden,
auf sein letztes Ende hin,
dann kommt ohne Geist und Sinn
dieses alles in die Erden...

Jedem in der Runde war klar, worum es sich handelte: Gedichte von Martin Opitz, lustige, traurige, tiefsinnige, der humanistischen Bildung verpflichtete, aber auch solche, die diese parodierten. Die Begeisterung für deutschsprachige Dichtung hatte das ganze Land und insbesondere die jungen Leute erfaßt. Überall wurde gedichtet, vor allem aber auch in Nürnberg. Mitgliedern des „Pegnesischen Blumenordens“ ist die Geschichte der Gründung ihrer Gesellschaft sicherlich bestens bekannt.

Der junge Nürnberger Komponist Johann Erasmus Kindermann (1616 – 1655) konnte und wollte sich offenbar dieser Literaturbegeisterung nicht entziehen. Unter dem Titel „Opitianischer Orpheus“ hat er eine (vielleicht sogar repräsentative) Auswahl von Opitz-Gedichten vertont für eine bis zwei Singstimmen und Generalbaß. Nach Belieben ist die Besetzung um zwei Violinen und ein Baßinstrument für kleine Vor- und Zwischenspiele zu erweitern. Das Notenmaterial für diese durchaus anspruchsvolle, aber technisch gut zu bewältigende „Hausmusik“ von Kindermann ist 2014 im „aeneus-verlag“ erschienen. Inzwischen liegt auch eine CD-Aufnahme dieses Werkes vor. Der Sopranistin Ina Siedlaczek und dem Tenor Jan Kobow sowie dem „United Continuo Ensemble“ (Orgelpositiv, Cembalo, Harfe, Violon) ist eine äußerst kurzweilige Interpretation dieser Vertonung von Opitz-Gedichten gelungen, die dem Charakter des Werkes, aber auch der literarischen Intention der einzelnen Texte optimal gerecht wird. Die eingängigen Melodien und die natürliche Art des Vortrages lassen auf eine sehr unterhaltsame Art und Weise (mit „Ohrwurmpotential“) die Zeit der Gründung des „Pegnesischen Blumenordens“ und ihrer Protagonisten lebendig werden.

Erschienen ist die CD bei der Firma cpo, erhältlich ist sie zum Preis von 14,99 € über den aeneus-verlag&g (www.aeneus-verlag.de) und im Fachhandel.

Wilders Immergrün

Werner Saemann

„Wilder“, unschwer als Synonym des Autors zu erkennen, legt uns ein letztes Mal Erlebnisse aus seinem ereignisreichen Leben, von frühester Kindheit bis zum Leben in Sülzfeld, in romanhafter Form vor.

Ihm hat es die VERIDITAS, die Grünkraft Gottes und des Lebens angetan, deshalb der Titel: „Wilders Immergrün“. Wer weiß, wie das Leben den Autor umgetrieben hat und wie er es getrieben hat, wird sich auf spannende, lyrische bis haarsträubende Texte freuen.

Die offizielle Vorstellung des Buches soll am Sonntag, den 13. Oktober, um 17 Uhr im Kultursaal zu Sülzfeld bei Coburg stattfinden. Es kann bestellt werden beim Autor: we.saemann@t-online.de .